

5. Sitzung des Beirates Huchting, am 20.11.2023

TOP 6 Weitere Haushaltsanträge 2024/2025 gemäß § 8 Abs. 4 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter

c) Projekt JUSTiQ - Jugend stärken im Quartier; Caritas Huchting

Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, das Projekt über den 31.12.2023 hinaus fortzusetzen und die Finanzierung des Projektes JUSTiQ sicherzustellen.

Begründung:

In der gesamten Laufzeit wurde das Projekt hauptsächlich durch den Europäischen Sozialfonds in Kofinanzierung mit Bremer Mitteln finanziert. Die Förderung endet voraussichtlich zum 31.12.2023. Das Projekt läuft in sozial benachteiligten Sozialräumen wie Hemelingen, Tenever, Schweizer Viertel, Vahr, Huchting und erreicht junge Menschen aus dem gesamten Bremer Osten und Bremer Süden. Es ist mittlerweile eine eigene Marke in den Stadtteilen/Sozialräumen geworden. Die Zielgruppe sind junge Menschen mit multiplen Problemlagen im Übergang Schule/Beruf von 16-26 Jahren mit besonderem Unterstützungsbedarf aufgrund sozialer Benachteiligung und/ oder individueller Beeinträchtigung. In vielen Fällen sind die Teilnehmer:innen noch nicht von Hilfesystemen erfasst worden. Der Zugang gelingt bei der Zielgruppe nicht aus eigener Kraft und eine nachhaltige soziale und berufliche Integration ist somit gefährdet. JustiQ erreicht in Süd und Ost jährlich über 100 Teilnehmer:innen, von denen über die Hälfte vermittelt werden können. Die Warteliste ist teilweise für Monate ausgeschöpft. Gemessen an den schwierigen Anforderungen verkörpert JUSTiQ ein idealtypisches Modell eines erfolgreichen Übergangsmagements. JUSTiQ hat unter Beweis gestellt, dass es mit seinen Ansätzen und Standards möglich ist, auch die mehrfach benachteiligten Jugendlichen zu erreichen, zu stärken und zu integrieren, also jene jungen Menschen, die in vielen Einrichtungen und Maßnahmen nicht mehr vertreten sind, die aus dem System herauszufallen drohen oder die sich von der Perspektive Erwerbsleben nahezu verabschiedet haben. JUSTiQ hat eine hohe Akzeptanz ihrer Einrichtungen seitens der Jugendlichen und des Netzwerkes. Dies ermöglicht nachhaltige Zugänge und intensive Fallarbeit. Die erzielten Vermittlungsquoten sind vergleichsweise hoch. Ein Wegfall der hier dargestellten und jahrelang etablierten Projektstrukturen (Casemanagement, sozialpädagogisches Clearing) wäre verheerend für die von uns begleiteten jungen Menschen, auch im Hinblick auf zusätzliche Bedarfe durch Bildungslücken (mangelnde Schulabschlüsse).

gez.
Schlesselmann
(Ortsamtsleiter)